

Verarbeitung von Decals

Eckhard Huwald

Es hat mich schon immer gestört, dass bei der konventionellen Verarbeitung von Decals (Schiebebilder) unter Verwendung von Weichmachern die Ergebnisse mich einfach nicht überzeugen konnten. Spätestens beim Lackieren mit Klarlack ist die Trägerfolie auf glatten Flächen oder rauen Untergründen (zum Beispiel bei Holzwänden von Bretterwagen) wieder unschön zu erkennen, weil sie teilweise hochkommt oder milchig anläuft. Da Decals aber deutlich preiswerter als Aufreiber, oft auch präziser in der Wiedergabe kleinster Schriften sind, sich zudem auch an schwierigen Stellen leicht anbringen lassen, habe ich nach anderen Möglichkeiten der Verarbeitung gesucht. Nach vielen Versuchen habe ich nun einen Weg gefunden, der zu einem guten Ergebnis führt.

Nachfolgend beschreibe ich meine Vorgehensweise unter Verwendung der Decals von Andreas Nothaft, da sie kostengünstig und präzise in der Wiedergabe sind. Zudem ist es mit seinem Fachwissen sehr gut möglich, neue Beschriftungen gemeinsam vorbildgerecht zu entwickeln.

Verfahren bei Untergründen aus Holz

Bei echten Holzwänden werden die Decals wie nach der Anleitung Nothaft aufgebracht. Nach dem abschließenden Auftrag von Klarlack trübt die Trägerfolie das Ergebnis ganz ungemain (Abb. 1).

Abhilfe schafft nun das Skalpell, mit dem unter der Lupe alle Fugen geritzt werden. Ebenso werden alle Luftblasen angestochen. Danach wird mit einem weichen Pinsel etwas Nitro aufgetragen, die Trägerfolie legt sich sogleich geschmeidig an. Sofort wird erneut mit dem Skalpell nachgeritzt. Nach etwa 5 Stunden wird die Prozedur wiederholt. Danach scheint die Trägerfolie völlig in das Holz eingezogen zu sein und ist nicht mehr wahrnehmbar. Es kann auch auf der Beschriftung vorsichtig mit Nitro gearbeitet werden (nur feucht), da der schützende Klarlack zwar angelöst wird, die Beschriftung auf der Trägerfolie aber schützt. Nur bei zu viel Nitro oder bei zu heftigem Reiben auf den Decals kann die Beschriftung beschädigt werden. Nach einigen Versuchen erhält man das nötige Gespür für diese Anwendung.

Nach der Nitro-Behandlung ist auf einem Holzuntergrund keine erneute

Lackierung erforderlich und die Decals sind nach ein paar Stunden wieder griffest, da das Nitro rückstandslos verfliegen ist.

Nach dem Trocknen sieht man, dass die zuvor mit Nitro behandelten Decals an den Kanten und Fugen sehr schön anliegen (Abb. 2).

Verfahren bei glatten Untergründen auf ebenen Flächen

1) Die Lackierung erfolgt möglichst mit Glanzlackfarben, damit die Decals besser anliegen. Seidenmatt- oder Mattfarben eignen sich auch, führen aber oft zu unschönen Lufteinschlüssen. Das Aufbringen der Decals erfolgt nach Vorgabe Nothaft. Es sollte allerdings ein möglichst großer Rand um die Beschriftung stehen bleiben. Eine sofortige Behandlung mit einem Weichmacher (in diesem Beispiel: Solvaset) ist wichtig für ein gutes Anliegen der Decals.





3



4

aufgeklebt. Da sie ja zusammen ausgeschnitten worden sind, passen sie eigentlich sehr genau und decken die Decals komplett ab. Allerdings sollten die Papierstücke etwas beschnitten werden, da sie sich durch das Eintauchen in Wasser wohl etwas ausdehnen und auch beim Lackieren durch den „Windschatten“ der Papierstücke weniger Lack aufgetragen wird und dadurch sonst zwischen Decal und Wagenkasten eine Rille entstehen würde. Etwa 0,5 bis 1,0 mm oben oder unten und rechts oder links reichen aus. Ein später wieder ablösbarer Kleber (hier No. 1250 der Firma HERMA GmbH, Fabrikstraße 16, D-70794 Filderstadt) wird punktförmig auf die Papierstücke aufgetragen. Es müssen nicht alle Decals abgedeckt werden, da der Höhenunterschied am Langträger oder an den Bremsecken später nicht mehr auffällt. Abzudecken sind nur die Decals

Nach Trocknung (min. 1 Stunde) erneutes Befeuchten mit dem Weichmacher - ein weicher Pinsel geht dafür sehr gut. Mit dem Pinsel den größten Teil des Weichmachers wieder aufnehmen, allerdings nicht völlig, damit der Weichmacher länger einwirken kann. Es verbleiben nun noch deutliche Kanten und eventuell einige helle Flecken (Lufteinschlüsse) auf der Trägerfolie. Wenn man mit dem Finger über die Decals streicht, ist ein deutlicher Höhenunterschied zum Wagenkasten zu fühlen. Dies fällt nur auf glatten Flächen auf (Abb. 3 und 4).

2) Nach Trocknung (mind. 1 Std) werden die Kanten der Decals, wo sie nicht völlig glatt anliegen, sehr vorsichtig mit Nitro angefeuchtet. Dabei ist zu beachten, dass das Nitro die Beschriftung auf den Decals und die Lackfarbe am Model an- oder sogar auflösen kann - deshalb ist jeweils nur ein einziger leichter Pinselstrich entlang der Kanten erlaubt. Die Decals können stattdessen auch mit Alkohol behandelt werden, was aber nicht so effektiv wie die Behandlung mit Nitro ist. Lufteneinschlüsse werden



5

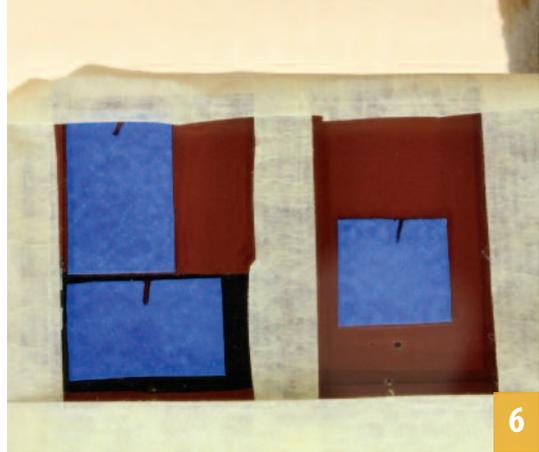
vorher angepiekst und kurz getupft (Abb. 5).

3) Es wird eine erste Schicht Seidenmattlack aufgetragen. In diesem Beispiel wurde „Prisma Color Acryl-Mattlack“ aus der Spraydose von der Firma Schuller Eh'klar GmbH, Im Astenfeld 6, A-4490 St. Florian verwendet, der aber eher ein Seidenmattlack ist.

Nach einer Trocknungszeit von mindestens 20 Stunden werden nun die Papierstücke, auf denen die Trägerfolien gesessen haben auf die Decals

auf ebenen Flächen. Der Wagen ist danach komplett mit Abdeckband abzukleben, nur die zu behandelnden Flächen bleiben frei (Abb. 6 und 7).

4) Ein 2- bis 4-maliges Lackieren mit Seidenmattlack baut eine Schichtdicke auf, die der der Decals entspricht. Nach 2-maligem Lackieren sollte ein größeres Papierstück zur Kontrolle entfernt werden - es kann bei Bedarf wieder aufgeklebt wer-



nicht übertreibt. Auch jetzt noch bestehende Unregelmäßigkeiten in der Oberfläche werden mit geglättet. Sollte die Trägerfolie an den Kanten beschädigt sein, kann sie mit Nitro kurz angefeuchtet werden. Der stumpfe Lack nach dem Nassschliff ist kein Problem, da nach der abschließenden Lackierung die Oberfläche wieder einheitlich wird (Abb. 11 und 12).

7) Der Wagen erhält nun alle noch fehlenden Anbauteile und wird mit dem Pinsel farblich ausgebessert, bevor eine eventuelle Alterung erfolgt und der abschließende Matt- oder Seidenmattlack aufgebracht wird (Abb. 13, 14 und 15).



8) In diesem Beispiel erfolgte eine Alterung des Wagenkastens mit stark verdünnter Zeichentusche und im Fahrwerksbereich mit Puderfarben. Das Finish erfolgte mit Marabu Mattlack aus der Spraydose (Abb. 16, 17 und 18).



den. Im hier gezeigten Beispiel wurde zweimal lackiert (3x wäre besser gewesen). Nach frühestens einer Stunde können alle Papierstücke entfernt und die Übergänge mit feinem Schleifpapier geglättet werden (Abb. 8 und 9).

5) Danach wird erneut einmal lackiert. Nach der Trocknung werden alle Abklebungen entfernt (Abb. 10).

6) Abschließend wird flächendeckend nass geschliffen. Dazu nehme ich wieder feinstes Schmirgelpapier und ein Gemisch aus 50% Alkohol und 50% Wasser. Der Alkohol unterstützt das mechanische Schleifen auf chemischem Wege. Vorher die Lackverträglichkeit testen - bei manchen Lacken kann man nur mit Wasser und ganz wenig Alkohol schleifen, was jedoch länger dauert. Die Decals sind durch den zweimaligen Lackauftrag geschützt und werden dabei nicht beschädigt, wenn man es





13



14



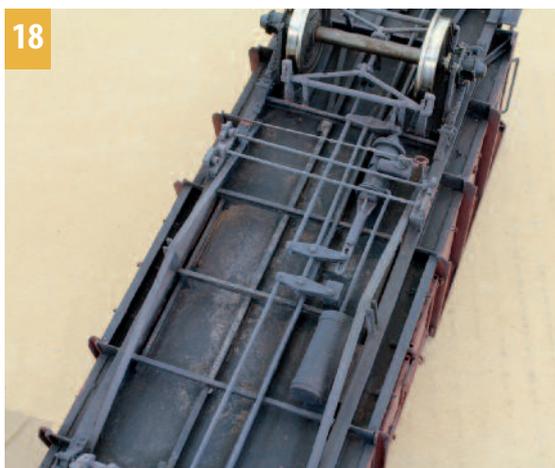
15



17



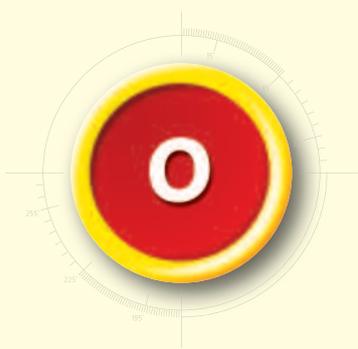
16



18

*
**EIN KLASSIKER DER TREIBSTOFFVERSORGUNG.
 MIT SUPER DETAILS.**

FORM
 NEUHEITEN 2015



Kesselwagen 2-achsig „EVA“ der DB, Best.-Nr. 37250 ff.

Mitte der 1930er-Jahre führten die Fortschritte beim Leichtbau zu neuen Waggonkonstruktionen, die höhere Ladegewichte zuließen. Beim zweiachsigen Kesselwagen wuchs der Achsstand, das Laufwerk sorgte dank der langen Tragfedern für einen ruhigen Lauf. Der Wagen wurde europaweit zum Klassiker der Treibstoffversorgung; bei der DR war er noch 1989 im Einsatz. Nun bringt BRAWA den Kesselwagen

der Eisenbahn-Verkehrsmittel A.-G (EVA) als Formneuheit in Spur 0 heraus. Mit super Details: vom original wiedergegebenen, dreidimensionalen Rahmenaufbau über Räder und Rangiergriffe aus Metall bis hin zu extra angesetzten Teilen wie Aufstiegen, Griffstangen, Achsbremsgestänge, Bremsanlage oder Achslagerdeckel. Tanken Sie Originaltreue: beim Fachhändler.

Sofort lieferbar



Mehr Infos jederzeit unter www.brawa.de

9) Der Arbeitsaufwand scheint auf den ersten Blick sehr hoch zu sein, aber das täuscht gewaltig. Zeitaufwändig ist nur die Trockenzeit des Lackes bis zum nächsten Arbeitsschritt. Der Wagen kann danach dem Betrieb übergeben werden (Abb. 19, 20, 21 und 22).



19



20



21



22